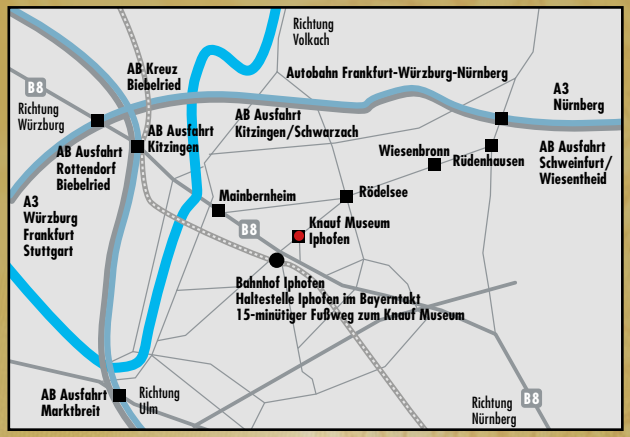
Knauf-Museum Iphofen, Knauf Gips KG
Am Marktplatz, 97343 Iphofen
Tel. 0 93 23 / 31- 528 od. 31- 0, Fax 0 93 23 / 50 22
www.knauf-museum.de
knauf-museum@knauf.de

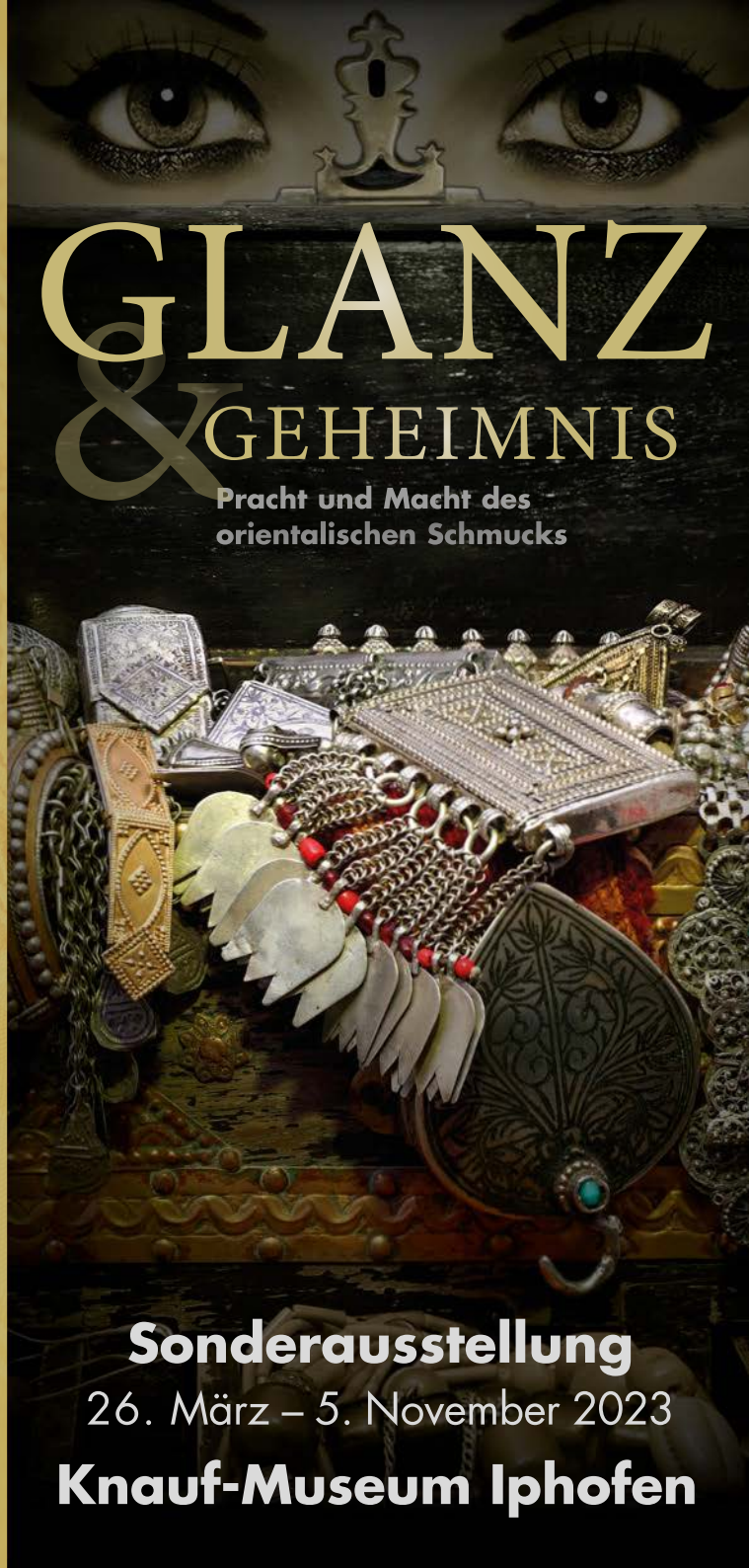
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr



Begleitpublikationen:
Zur Ausstellung „Glanz & Geheimnis – Pracht und Macht des orientalischen Schmucks“ ist im Verlag Nünnerich-Asmus; Oppenheim ein Begleitband erschienen ISBN: 978-3-96176-214-9
Dieser ist zum Preis von 30,00 Euro an der Museumskasse und im Buchhandel erhältlich!
Für Neugierige ab 8 Jahren gibt es zudem das Begleitheftchen „Gipsi auf der Suche nach dem orientalischen Schmuck“.
Dieses ist im Museumsshop für 1,50 Euro erhältlich.

Eintrittspreise:
Erwachsene: 5,00 Euro, Kinder: 3,00 Euro
Schulklassen: 2,00 Euro pro Schüler
(inkl. Audioführung)

Weitere Informationen:
Tourist Information Iphofen,
Kirchplatz 1, 97346 Iphofen
Tel. 0 93 23 / 87 03 06
www.iphofen.de
tourist@iphofen.de



GLANZ & GEHEIMNIS

Schon alleine beim Gedanken an Schmuck aus dem Orient fühlt man sich versetzt in ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Hinter Orientalischem Schmuck verbirgt sich Schönheit, Reichtum aber auch Macht. Zudem wird diesem Schmuck in traditionellen Gesellschaften eine magische Funktion zugeschrieben. Er wurde getragen, um vor Unheil zu schützen und um Segen zu erlangen. Die Materialien, aus denen die diversen Schmuckobjekte bestehen, sind sehr verschieden. Schmuckhersteller verwendeten Materialien wie Gold, Silber (auch als Münzen), Korallen, schöne Steine, Perlen, Bernstein und Fayence.

Haar-Dekorationen - Hilyat Shaar
Najd, zentrales Saudi-Arabien, 1. Hälfte 20. Jh.
Türkis, Messing, vergoldetes Silber, Baumwolle

Halskette
Deir ez-Zor, nordöstliches Syrien, Ende 19. Jh.
Silber, Glasperlen

Armbänder mit kegelförmigen Spitzen
Sur, Zentraloman, 1. Hälfte 20. Jh.
Geprägte Goldfolie

Gürtel
Ash-Shihr, Hadramaut, Südjemen, 20. Jh.
Vergoldetes Silber

Der klassische, schöne Schmuck besteht in erster Linie aus Silber. Frauen erhielten diesen als Geschenk zur Hochzeit und häufig auch als Mitgift aus der eignen Familie. Dieser Schmuck der Frau galt als persönliches Eigentum der Trägerin und war sozusagen auch eine Art soziale Absicherung. Orientalischer Schmuck wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Wenn ein Stück sehr abgetragen war, wurde das Silber eingeschmolzen und in derselben Art neu geschaffen. So konnten sich in diesem Schmuck die Erinnerungen von Jahrtausenden erhalten.

Das Knauf-Museum Iphofen zeigt erstmalig aus der großartigen Sammlung von Peter Hösli Orientalischen Schmuck aus dem Jemen, dem Oman, aus Saudi Arabien sowie aus Levante. Es sind dies: Ketten, Arm- und Halsbänder, Ringe, Gürtel, Gehänge, schmuckverzierte Kleider, Kopfbedeckungen und prunkvolle Gesichtsschleier u.s.w. Zusammen mit Textilien aus der Sammlung Widad Kawar erwartet den Besucher eine einmalige Sonderausstellung, die von der prächtigen Vielfalt und Schönheit orientalischen Handwerks zeugt.